

Angepasster LifeComp-Rahmen für die frühkindliche Bildung*:

Lernziele und Lernergebnisse für die drei LifeComp-Bereiche



EduSkills+ SEL

BER. KOMP. BESCHREIBUNGEN		LERNZIELE (Mit Unterstützung einer erwachsenen Person wird das Kind)	LERNERGEBNISSE (Mit Unterstützung einer erwachsenen Person wird das Kind in der Lage sein)	
PERSÖNLICH	SELBSTREGULATION	P1.1 BEWUSSTSEIN FÜR MICH SELBST	• lernen, den eigenen Namen zu erkennen und darauf zu reagieren, • lernen, verschiedene Körperteile zu identifizieren und zu benennen, • die Funktionen verschiedener Körperteile kennenlernen.	• auf den eigenen Namen verbal oder durch Umdrehen zu reagieren, • Körperteile zu erkennen und durch Zeigen oder Benennen anzugeben, • grundlegende Funktionen und die Lage von Körperteilen zu beschreiben, • Körperteile mit alltäglichen Aktivitäten in Verbindung zu bringen.
		P1.2 BEWUSSTSEIN FÜR MEINE SINNE	• lernen, die eigenen Sinne innerhalb und außerhalb des Körpers wahrzunehmen, • lernen, die eigenen Sinneseindrücke zu beschreiben und die Gefühle zu benennen, die sie auslösen, • lernen zu erkennen, welche Sinneserfahrungen ihm guttun und welche nicht.	• die Sinnesorgane und Sinne zu benennen, • den Zusammenhang zwischen Sinnesorganen und Sinnen zu erklären, • eigene Sinneswahrnehmungen zu erkennen und zu beschreiben, • auszudrücken, welche Sinneserfahrungen es mag oder nicht mag.
		P1.3 BEWUSSTSEIN FÜR EMOTIONEN	• lernen, die eigenen Emotionen zu erkennen und zu benennen, • lernen, die eigenen Emotionen verbal und nonverbal auszudrücken, • lernen, die eigenen Emotionen mit Körperempfindungen zu verbinden.	• Emotionen anhand von Gesichtsausdruck, Tonfall und Körpersprache zu erkennen und zu beschreiben, • Gefühle verbal und nonverbal auszudrücken, • Emotionen zu vergleichen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu erklären, • Situationen zu erkennen, die bestimmte Emotionen auslösen, • Emotionen in verschiedenen Situationen kreativ auszudrücken.
		P1.4 REGULATION VON EMOTIONEN	• die Strategien zur Regulation von Emotionen und Verhalten kennenlernen und einsetzen, • lernen, diese Strategien zunehmend selbstständig anzuwenden.	• Strategien zur Regulation von Emotionen und Verhalten zu benennen und zu erklären, • eine persönliche Sammlung an Regulationsstrategien aufzubauen und zu nutzen, • geeignete Strategien in realen oder simulierten Situationen einzusetzen.
	FLEXIBILITÄT	P2.1 BEWUSSTSEIN FÜR VERÄNDERUNGEN	• lernen, die Veränderungen in der Umgebung zu erkennen und zu beschreiben, • lernen, Emotionen und Bedürfnisse in herausfordernden Situationen zu erkennen.	• Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung zu beobachten und zu kommentieren, • Unterschiede zwischen der früheren und der aktuellen Situationen zu beschreiben, • Veränderungen in vertrauten Geschichten oder Ereignissen zu erkennen, • Gefühle und Bedürfnisse in herausfordernden Situationen zu erkennen und mitzuteilen, • die eingesetzten Strategien und ihre Wirksamkeit zu reflektieren.
		P2.2 ANPASSUNG BEI VERÄNDERUNGEN	• lernen, adaptive Strategien in einer herausfordernden Situation anzuwenden, • lernen, an der Erstellung von Gruppenregeln zu beteiligen und diese einzuhalten, • lernen, das eigene Verhalten im Hinblick auf die Emotionen und Bedürfnisse anderer anzupassen.	• Emotionen und Bedürfnisse in herausfordernden Situationen zu erkennen, • geeignete Bewältigungsstrategien auszuwählen und anzuwenden, • Ideen für Gruppenregeln einzubringen und neue Regeln in eigenen Worten zu erklären, • neue Regeln bei alltäglichen Aktivitäten einzuhalten, • die Emotionen anderer zu erkennen und einfühlsam darauf zu reagieren, • das eigene Verhalten bei Gruppenaktivitäten an die Bedürfnisse anderer anzupassen.
	WOHLBEFINDEN	P3.1 WOHLBEFINDEN (BEWUSSTSEIN FÜR BIOLOGISCHE UND PSYCHOLOGISCHE BEDÜRFNISSE)	• lernen, die eigenen biologischen und psychologischen Bedürfnisse zu erkennen, • verstehen, dass andere ähnliche Bedürfnisse haben, • lernen, Strategien zur Erfüllung und Regulation von Bedürfnissen anzuwenden, • lernen, wann und wie es um Hilfe bitten kann, • lernen, welche Faktoren Gesundheit und Wohlbefinden beeinflussen.	• grundlegende biologische und psychologische Bedürfnisse zu benennen und zu erkennen • zu erklären, warum diese Bedürfnisse für das Wohlbefinden wichtig sind und wie sie erfüllt werden, • Tagesabläufe zu planen, die Essen, Trinken, Ruhe, Körperpflege und Spiel berücksichtigen, • anhand von Geschichten oder Zeichnungen zu zeigen, wie es für seine Bedürfnisse sorgt, • angenehme Aktivitäten von gesundheitsfördernden Aktivitäten zu unterscheiden, • Faktoren zu erklären, die zum Wohlbefinden beitragen.
		P3.2 RESPECT FÜR DIE UMWELT	• ein Bewusstsein für andere Lebewesen und ihre Bedürfnisse entwickeln, • Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt und zum respektvollen Umgang mit ihr kennenlernen.	• Tiere, Pflanzen und Menschen zu erkennen und zu benennen, • grundlegende Bedürfnisse von Lebewesen wie Nahrung, Wasser, Licht und Raum zu erklären, • zu zeigen, wie man für Lebewesen sorgt, und zu erkennen, wann sie Hilfe benötigen, • die Bedürfnisse und Reaktionen verschiedener Lebewesen zu vergleichen, • eine Geschichte, ein Bild, ein Spiel oder einen Plan zum Thema „Für Lebewesen sorgen“ zu erstellen.
SOZIAL	KOMMUNIKATION	S1 EMPATHIE	• lernen, grundlegende Emotionen bei sich selbst und anderen zu erkennen, • Verständnis für die Gefühle anderer entwickeln und angemessene Reaktionen darauf erlernen, • üben, die Perspektive anderer einzunehmen.	• die Emotionen anderer anhand von Gesichtsausdruck, Körpersprache und Verhalten zu erkennen, • anderen mit angemessener Anteilnahme oder Empathie zu begegnen, • zu erklären, was eine andere Person oder Figur fühlen, denken oder benötigen könnte, • die eigenen Gefühle und Verhaltensweisen mit denen anderer zu vergleichen.
		S2.1 KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN	• lernen, was Kommunikation ist und warum sie genutzt wird, • lernen, was verbale und nonverbale Kommunikation ist und welche Kommunikationskanäle und -mittel es gibt.	• mithilfe von Worten, Tonfall, Gesichtsausdruck und Körpersprache zu kommunizieren, • einfache Hilfsmittel wie Bildkarten und Bildgeschichten zu verwenden, • durch Sprechen, Zeichnen, Gesten und einfache technische Hilfsmittel zu kommunizieren.
		S2.2 GESPRÄCHSFÄHIGKEITEN	• üben, Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse und Ideen zu teilen, • die Fähigkeit zum Fragenstellen entwickeln und den sozial-emotionalen Wortschatz erweitern.	• Ideen, Gefühle und Bedürfnisse respektvoll mitzuteilen, • geschlossene und offene Fragen zu stellen, • Begriffe aus dem sozial-emotionalen Wortschatz zu erklären und im jeweiligen Kontext anzuwenden.
	ZUSAMMENARBEIT	S2.3 ZUHÖRFÄHIGKEITEN	• die Fähigkeit zum aufmerksamen und aktiven Zuhören entwickeln, • lernen, angemessen reagieren und das Abwechseln im Gespräch üben.	• die Aufmerksamkeit auf die sprechende Person zu richten, • einfache und mehrstufige mündliche Anweisungen zu befolgen, • Fragen zu Geschichten oder Gesprächen zu beantworten, • zuzuhören, ohne zu unterbrechen, und zu warten, bis es selbst mit dem Sprechen an der Reihe ist.
		S3 ZUSAMMENARBEIT	• ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit und ein Bewusstsein für Vielfalt entwickeln, • lernen, andere beim Spielen und im sozialen Miteinander einzubeziehen und zu respektieren, • an Gruppenaktivitäten teilnehmen und gemeinsame Probleme lösen.	• zu beschreiben, wann es sich in einer Gruppe wohlfühlt, • Gleichaltrige mit anderen Ideen und Sichtweisen einzubeziehen, • die eigenen Bedürfnisse und Vorlieben mit denen anderer in Einklang zu bringen, • Herausforderungen zu erkennen und mögliche Lösungen vorzuschlagen, • wirksame Lösungen auszuwählen, anzuwenden und zu bewerten, • Konflikte mithilfe geeigneter Strategien zu lösen.
LERNEN	L1 WACHSTUMSORIENTIERTES DENKEN	• eigene Stärken und die Stärken anderer erkennen und weiterentwickeln, • verstehen, dass Übung und Lernen Fortschritte ermöglichen, • Fehler als Chancen zur Weiterentwicklung betrachten, • an gemeinsamen Erfolgen mitwirken.	• eigene Stärken und Entwicklungsbereiche zu benennen, • die Stärken Gleichaltriger zu erkennen und ihnen dazu positive Rückmeldungen zu geben, • bei Aktivitäten, die Übung und Weiterentwicklung erfordern, Ausdauer zu zeigen, • über Fehler und das daraus Gelernte nachzudenken, • Gleichaltrige dabei zu unterstützen, Fehler als Lernchancen zu betrachten, • an Gruppenprojekten teilzunehmen und individuelle Beiträge zum gemeinsamen Erfolg wertzuschätzen.	
	L2 KRITISCHES DENKEN	• Fähigkeiten zur gemeinsamen Problemlösung und zur Reflexion von Emotionen entwickeln, • lernen, Fragen zu stellen und Alltagsprobleme zu erkennen, • lernen, Einzelheiten wahrzunehmen und Fakten von Meinungen zu unterscheiden, • lernen, Gegenstände und Ideen zu vergleichen.	• ein Problem, eine Herausforderung oder ein Ziel zu definieren, • mögliche Lösungswege und die dafür benötigten Ressourcen zu planen und zu erläutern, • verschiedene Problemlösungsstrategien anzuwenden und den geplanten Schritten zu folgen, • Lösungen zu bewerten und zu vergleichen sowie die eigene Meinung dazu zu äußern, • sich auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen ein neues Ziel zu setzen.	

*Eine Kurzfassung der LifeComp-basierten Tabelle auf der Website von EduSkills+ SEL.

